UNTIS ARBEITSZEIT · SEPTEMBER 2026

Medienecho

Pilotprojekt Arbeitszeiterfassung
für Lehrkräfte

untis

Bremen startet Pilotprojekt zur Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte

Senatskanzlei Bremen Pressestelle | 27. Mai 2025



Bremen startet Pilotprojekt zur Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte

Der Senator für Kinder und Bildung

Bremen startet Pilotprojekt zur Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte

27.05.2025

Die Senatorin für Kinder und Bildung bereitet zum Schuljahr 2026/27 ein Pilotprojekt zur Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften vor. Das hat der Senat in seiner Sitzung am heutigen Dienstag (27. Mai 2025) beschlossen. Damit reagiert die Bildungsbehörde auf die bundesweit geltenden arbeitsschutzrechtlichen Anforderungen zur Erfassung der Arbeitszeit.

Sascha Karolin Aulepp, Senatorin für Kinder und Bildung: "Während andere Bundesländer noch abwarten, werden wir in Bremen mit dem Pilotprojekt zeigen, wie Arbeitszeiterfassung im Schulalltag gelingen kann. Wir wissen, dass das einen tiefgreifenden Wandel für die Arbeit an unseren Schulen, für Lehrkräfte und für Schulleitungen bedeutet. Deshalb gehen wir diesen Schritt gut vorbereitet, mit genug Zeit für Planung, Begleitung und Auswertung."

Die Einführung der Arbeitszeiterfassung bedeutet einen grundlegenden Wandel: Lehrkräfte müssen künftig stärker ihre Arbeitszeiten dokumentieren und einhalten. Schulleitungen sollen sie dabei unterstützen und Aufgaben priorisieren. Der Pilot wird daher bewusst mit wenigen Schulen starten, um eine intensive Begleitung zu ermöglichen. Auch technische und organisatorische Voraussetzungen werden in dieser Phase erprobt und optimiert. Die Pilotierung zielt ausdrücklich nicht nur auf die Dokumentation des Status quo ab, sondern auf die Erprobung künftiger Bedingungen, etwa im Umgang mit außerunterrichtlichen Tätigkeiten wie Elterngesprächen, Korrekturen oder Fortbildungen. Auch technische Lösungen, beispielsweise die Nutzung von digitalen Systemen, sollen getestet werden. Die senatorische Behörde trägt damit dem Beschluss des Bundesarbeitsgerichts und der Verantwortung als Arbeitgeberin Rechnung. Gleichzeitig wird bewusst auf eine vorschnelle Einführung verzichtet, um die notwendige Akzeptanz und Umsetzbarkeit im Schulalltag sicherzustellen.

Rechtlicher Rahmen und neue Anforderungen

Das Bundesarbeitsgericht hat 2022 festgestellt, dass die gesamte Arbeitszeit aller Beschäftigten – auch im öffentlichen Dienst – zu erfassen ist. Eine Ausnahmeregelung für Lehrkräfte wird es nicht geben. Bisher wurde die Arbeitszeit über das Deputatsmodell geregelt – mit einem hohen Maß an Flexibilität für außerunterrichtliche Tätigkeiten. Mit der Arbeitszeiterfassung steht das klassische Deputatsmodell auf dem Prüfstand und rücken die Einhaltung von Arbeitsschutzvorgaben, zum Beispiel Arbeitsverbote an Sonn- und Feiertagen sowie eine differenziertere Bewertung nicht-unterrichtlicher Tätigkeiten in den Fokus. Zukünftig werden nicht nur Unterrichtszeiten, sondern auch weitere Tätigkeiten wie Korrekturen, Elterngespräche und Konferenzen systematisch erfasst.

Pilotphase ab August 2026

Die Pilotierung zum 1. August 2026 beginnt an ausgewählten Schulen im Land Bremen und läuft über ein komplettes Schuljahr. Verschiedene Schulformen und Berufsgruppen werden einbezogen, um ein realistisches Abbild schulischer Vielfalt zu gewährleisten. Vorgesehen ist, den zukünftigen Soll-Zustand einer zeitgemäßen Arbeitszeiterfassung unter realen Bedingungen zu testen – mit besonderem Fokus auf bislang wenig sichtbare, aber zeitintensive Aufgaben. Eine projektbegleitende Arbeitsgruppe, die eine rechtliche, technische und pädagogische Expertise vereint, verantwortet die Umsetzung. Der Magistrat Bremerhavens und die Interessenvertretungen sind eingebunden. Die Zeiterfassung soll digital über eine App auf dienstlichen iPads erfolgen. Das System wird datenschutzkonform entwickelt.

Planung und Umsetzung

Planung und Umsetzung des Piloten erfolgen in mehreren abgestimmten Schritten. Nach dem Senatsbeschluss sollen bis Ende Juni 2025 die teilnehmenden Schulen festgelegt werden. Bis Ende November 2025 erfolgt die Definition der Tätigkeitsfelder sowie der angestrebten Soll-Arbeitszeiten. Die technische Lösung und begleitende Materialien werden bis Mai 2026 vorliegen. Im Juni 2026 folgen eine Auftaktveranstaltung sowie Fortbildungen an den beteiligten Schulen. Eine Zwischenevaluation ist zum Jahresbeginn 2027 geplant, bevor im Sommer 2027 die Pilotphase mit einer Abschlussveranstaltung endet. Der vollständige Evaluationsbericht wird Anfang 2028 vorliegen. Dabei überprüft die Senatorin für Kinder und Bildung, ob das bestehende Arbeitszeitmodell den tatsächlichen Anforderungen gerecht wird – und gegebenenfalls angepasst werden muss. Die Erkenntnisse aus der sächsischen Lehrkräftestudie (bis August 2025) fließen in die Bremer Planungen ein.

Ansprechpartnerin für die Medien:

Patricia Brandt, Pressesprecherin bei der Senatorin für Kinder und Bildung, Tel.: (0421) 361-2853, E-Mail: patricia.brandt@bildung.bremen.de

© Senatskanzlei Bremen Pressestelle – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Bremen führt als erstes Bundesland Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte ein

SPIEGEL-Verlag | 27. Mai 2025

SPIEGEL Panorama

Pilotprojekt ab Sommer 2026

Bremen führt als erstes Bundesland Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte ein

Wie viel arbeiten Lehrkräfte wirklich? In Bremen sollen einige Pädagoginnen und Pädagogen künftig Über- und Unterstunden mit einer App erfassen. Die Kultusminister haben sich lange gegen diesen Schritt gewehrt.

27.05.2025, 15.35 Uhr

3 Min



Lehrerin in einer Grundschulklasse (Symbolbild) Foto: Ronny Hartmann / picture alliance / dpa

Als erstes Bundesland plant Bremen eine Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte. Das Pilotprojekt beginnt am 1. August 2026 an ausgewählten Schulen, wie das Bildungsressort mitteilte. Grundlage ist ein Beschluss des Bremer Senats.

Bis zu den Sommerferien sollen die Schulen für das Pilotprojekt ausgewählt werden, darunter verschiedene Schularten und Berufsgruppen. Im Anschluss will die Behörde die Aufgaben der Lehrkräfte und die dafür angestrebten Arbeitszeiten festlegen und die Technik entwickeln lassen.

Die teilnehmenden Lehrkräfte sollen ihre Arbeitszeit ein Jahr lang in einer App erfassen. Eine Arbeitsgruppe wird das Projekt begleiten. Das Bildungsressort rechnet damit, dass die Ergebnisse des Projekts Anfang 2028 vorliegen.

Die Erfassung der Arbeitszeit bedeute einen tiefgreifenden Wandel für Schulen, Lehrkräfte und Schulleitungen, argumentiert die Bildungssenatorin Sascha Karolin Aulepp (SPD). »Deshalb gehen wir diesen Schritt gut vorbereitet, mit genug Zeit für Planung, Begleitung und Auswertung.«

Mehr zum Thema

Umfrage zur Arbeitszufriedenheit: Ausgebrannte Lehrkräfte in Berlin

Finanzieller Ausgleich: Gericht spricht Grundschulrektor 31.000 Euro für Mehrarbeit zu

Gutachten von Bildungsforschern: Experten fordern Arbeitszeitmessung für Lehrkräfte Von Armin Himmelrath

© SPIEGEL-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KGL – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Pilotprojekt: Wie Bremen die Arbeitszeit von Lehrkräften künftig erfassen will

Table Briefings | 18. November 2025



TABLE BRIEFINGS

Kostenlos testen Bestellen

Menü Briefings Podcast Forum Top 100 of the Table 2025 Events Heads Über uns

THEMA DES TAGES | Lehrkräfte

Erscheinungsdatum: 18. November 2025

Pilotprojekt: Wie Bremen die Arbeitszeit von Lehrkräften künftig erfassen will

Abkehr vom Deputatsmodell: Per App wird in Bremen zukünftig die Arbeitszeit erfasst. (picture alliance / dpa | Matthias Balk)

Bremen will die Lehrerarbeitszeit in Zukunft barrierefrei und digital tracken. Doch ganz gleich, wie intuitiv die technische Anwendung auch sein mag – die dahintersteckende Debatte stellt die bisherige Arbeitszeitorganisation von Schule auf den Kopf.

© Table Briefings – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Digitale Arbeitszeiterfassung an Schulen

move-online.de | 28. August 2025

Bremen

Digitale Arbeitszeiterfassung an Schulen

[28.08.2025] Bremen will in einem Pilotprojekt ein zukunftsfähiges System zur digitalen Arbeitszeiterfassung für alle Beschäftigten an Schulen entwickeln. Neben einer digitalen Lösung werden auch entsprechende Regelungen und organisatorische Abläufe ausgearbeitet. Ob diese praxistauglich sind, soll unter realen Bedingungen erprobt werden.



Das Zeiterfassungsmodell soll mit einer Pilot- und Evaluationsphase praxisnah entwickelt werden.
(Bildquelle: esindeniz/123rf.com)

Ein bundesweites Pilotprojekt zur digitalen Arbeitszeiterfassung für Beschäftigte an Schulen bereitet jetzt Bremen vor. Wie die Senatorin für Kinder und Bildung mitteilt, soll das neue System nicht nur arbeits- und dienstrechtliche Anforderungen erfüllen. Es soll auch den organisatorischen Gegebenheiten des Schulbetriebs gerecht werden. Begleitet werde das Vorhaben von der Deutsche Telekom Stiftung, die Erfahrungen und Erkenntnisse aus ihrem Werkstattprojekt Freiräume(n) einbringe. Seit dem Jahr 2024 arbeitet die Stiftung hier mit einem Netzwerk engagierter Schulen aus ganz Deutschland an einer Reform des klassischen Deputatsmodells. Daran beteiligt sind unter anderen die Bremer Grundschulen Sodenmatt und Borchshöhe.

Das Bremer Projekt setzt nicht allein auf Beobachtung und die Dokumentation bestehender Arbeitszeitrealitäten. Vielmehr soll ein Zielmodell mit klaren Regelungsstrukturen und technischen Standards für eine künftige flächendeckende digitale Arbeitszeiterfassung praxisnah erprobt werden. Mit diesem Ziel wird das Vorhaben drei Phasen durchlaufen, kündigt Bremen an. In einer Vorbereitungsphase werden bis Juli 2026 die grundlegenden Rahmenbedingungen und die technische Umsetzung entwickelt.

Die digitale Umsetzung soll ab Beginn ausschließlich über eine geeignete Applikation auf den bereits vorhandenen dienstlichen iPads der Beschäftigten erfolgen. Parallel zur technischen Umsetzung werde ein rechtlich tragfähiger und organisatorisch praktikabler Ordnungsrahmen für die Zeiterfassung ausgearbeitet. Alle Beschäftigten sollen zudem jederzeit eine Übersicht über ihre erfassten Arbeitszeiten erhalten.

Pilot- und Evaluationsphase

„Für eine funktionierende Zeiterfassung braucht es mehr als Technik – es braucht eine starke Vorbereitung", sagt Bildungssenatorin Sascha Karolin Aulepp. „Genau daran arbeiten wir jetzt intensiv mit einem tollen, interdisziplinären Team, mit Mitarbeitenden meiner Behörde und Beschäftigten an Schulen und der Telekom-Stiftung. Das Pilotprojekt ist ein wichtiger Schritt, um die Arbeitsbedingungen in Bremen langfristig zu verbessern."

Von August 2026 bis Juli 2027 wird laut Bremen eine Pilotphase stattfinden. An bestimmten Schulen sollen die Beschäftigten in diesem Zeitraum ihre tägliche Arbeitszeit vollständig digital erfassen. Gleichzeitig werden sie die in der Vorbereitungsphase entwickelten Regelungen und organisatorischen Abläufe in der Praxis anwenden und bewerten. Zum Ende des ersten Schulhalbjahres sei eine Zwischenevaluation vorgesehen, die unter Mitwirkung des Instituts für Qualitätsentwicklung im Bremer Bildungswesen (IQHB) erfolgt. Am Ende des Pilotjahres folge eine umfassende Abschlussbefragung aller beteiligten Beschäftigten.

In der Evaluationsphase schließlich werde das System ausgewertet. Die Umfragenergebnisse, etwaige technische oder organisatorische Probleme sowie inhaltliche Anregungen werden dazu von der Projektgruppe gemeinsam mit Expertinnen und Experten des IQHB sowie der Deutsche Telekom Stiftung analysiert. Ziel sei die datenbasierte Weiterentwicklung des zugrundeliegenden Modells.

Flächendeckende Lösung als Ziel

Langfristig verfolgt das Land Bremen das Ziel, auf Basis der Erkenntnisse aus dem Modellprojekt eine fundierte, digital gestützte und dienstrechtlich abgesicherte Arbeitszeiterfassung für alle Beschäftigten an Schulen einzuführen. Diese soll in eine neu strukturierte Lehrkräftearbeitszeit- und Dienstverordnung münden, die sowohl rechtlichen Anforderungen als auch den praktischen Bedarfen der schulischen Arbeit gerecht wird. *(ve)*

© move-online.de – Alle Rechte vorbehalten

untis

Zum Artikel

Pilotprojekt zur Erfassung der Lehrer-Arbeitszeit wächst (auch hinter den Kulissen)

News4Teachers | 22. November 2025

Pilotprojekt zur Erfassung der Lehrer-Arbeitszeit wächst (auch hinter den Kulissen)

22. November 2025 41

Teilen

BREMEN. Das bundesweit einzigartige Pilotprojekt zur digitalen Arbeitszeiterfassung an Schulen gewinnt an Fahrt: Nach mehreren Pilotschulen in Bremen beteiligt sich nun erstmals auch die Stadt Bremerhaven. Damit wächst das Vorhaben, ein praxistaugliches und rechtssicheres Modell für die Erfassung der Lehrkräftearbeitszeit zu entwickeln, zu einem landesweiten Projekt heran. Ziel ist es, das System ab dem Schuljahr 2026/27 unter realen Bedingungen zu erproben und anschließend für eine mögliche flächendeckende – bundesweite? – Einführung weiterzuentwickeln. Auf Arbeitsebene sind die anderen Bundesländer auch schon eingebunden.



Mit Druck. (Symbolfoto.) Foto: Shutterstock

Bildungssenator Mark Rackles (SPD) treibt das Projekt voran. „Ich freue mich sehr, dass wir die Basis der Pilotschulen jetzt auf zehn ausweiten und dabei auch Bremerhaven mit einbinden können. Mit den zusätzlichen Schulen aus Bremen und Bremerhaven wächst unser Vorhaben zu einem echten Landesprojekt heran, das noch besser die Vielfalt der Tätigkeitsschwerpunkte und Zeitsysteme abbilden kann", sagt er. Die Einbindung erfolge in enger Kooperation mit Lehrkräften, Schulleitungen, Personalvertretungen sowie den beiden kommunalen Verwaltungen. Der Vergleich unterschiedlicher Schulstrukturen verspreche wertvolle Erkenntnisse für ein realistisches Modell, von dem am Ende auch andere Bundesländer profitieren könnten.

Neu im Projekt ist die Gymnasiale Oberstufe des Schulzentrums Carl von Ossietzky in Bremerhaven – ein Sonderfall im Land Bremen, weil das Modell der eigenständigen Oberstufe nur dort existiert. Schuldezernent Prof. Hauke Hilz betont die Besonderheiten: Der Magistrat Bremerhaven sei Anstellungsträger der Lehrkräfte und damit anders aufgestellt als die Stadtgemeinde Bremen. Trotzdem unterstütze man das Vorhaben. „Ich bin froh, dass sich das Kollegium der Gymnasialen Oberstufe des Schulzentrums Carl von Ossietzky zur Teilnahme an dem Pilotprojekt bereiterklärt hat. Wichtig ist, dass ein derartiges Projekt vom Kollegium getragen wird", so Hilz. Eine weitere Bremerhavener Schule könnte folgen; entsprechende Gespräche laufen.

Anzeige



Wie der Pilot aufgebaut ist: Drei Phasen bis mindestens 2027

Das Projekt folgt einem langfristig angelegten Dreischritt:

- Vorbereitungsphase (bis 31. Juli 2026): Entwicklung der technischen und organisatorischen Grundlagen, Konzeption der digitalen Erfassung per App auf dienstlichen Endgeräten, Entwicklung eines Ordnungsrahmens zum Datenschutz und zur Nichtverwendung der Daten für Leistungsbewertungen.
- Pilotphase (1. August 2026 bis 31. Juli 2027): Ein komplettes Schuljahr lang erfassen alle Beschäftigten an den Pilotschulen ihre Arbeitszeit digital. Zwischenevaluationen sollen frühzeitig Hinweise auf Optimierungsbedarf liefern.
- Evaluationsphase (ab 1. August 2027): In Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung im Bremer Bildungswesen sowie der Telekom-Stiftung werden die Ergebnisse analysiert und in Empfehlungen überführt. Grundlage soll langfristig eine neue Lehrkräftearbeitszeit- und Dienstverordnung sein.

Durch die Aufnahme Bremerhavens wird der Prozess nun landesweit abgestimmt vorbereitet. Die beteiligten Verwaltungen und Schulen wollen ihre Erfahrungen fortlaufend austauschen. Das Vorhaben soll so eine solide Datenbasis schaffen, die auch für andere Bundesländer vorbildhaft sein kann.

Hintergrund: Warum Bremen vorangeht – und welches Problem das Projekt lösen soll

Mit der Einführung des Pilots reagiert Bremen auf ein grundlegendes strukturelles Problem: das über 150 Jahre alte Deputatsmodell. Dieses regelt lediglich die Zahl der zu haltenden Unterrichtsstunden, nicht jedoch die Vielzahl weiterer Tätigkeiten – von Korrekturen über Elterngespräche bis zu Konferenzen. Studien und Expertisen weisen seit Jahren darauf hin, dass Lehrkräfte regelmäßig über die gesetzlichen Arbeitszeitnormen hinaus arbeiten, oft mit gesundheitlichen Folgen. Dabei gibt es mittlerweile zwei Grundsatzurteile, die die Pflicht zur Arbeitszeiterfassung für Arbeitgeber fixiert haben.

Das Bundesarbeitsministerium erkennt den Anspruch von Lehrkräften auf Erfassung ihrer Arbeitszeit schriftlich an. In einem Brief an Rackles – seinerzeit noch nicht im Bremer Amt – heißt es, die Verpflichtung zur Arbeitszeiterfassung ergebe sich „bereits unmittelbar" aus der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts von 2022 (das seinerzeit ein Urteil des Europäischen Gerichtshof für Deutschland bestätigte). Sie gelte schon jetzt für alle angestellten Lehrkräfte. Für beamtete Lehrkräfte seien die Länder zuständig. Klar sei jedoch: Das „Ob" der Verpflichtung sei entschieden – es gehe nur noch um das „Wie".

Jacob Chammon, Geschäftsführer der Deutschen Telekom Stiftung, bringt es auf den Punkt: „Das derzeit geltende Arbeitszeitmodell ist nicht mehr zeitgemäß und verhindert, dass Lehrkräfte ihre Potenziale zum Wohle von Kindern und Jugendlichen wirklich voll ausschöpfen können." Die Stiftung begleitet den Bremer Pilot im Rahmen ihres Werkstattprojekts „Freiräume(n)", das seit 2024 an Schulen erprobt, wie Arbeitszeit und pädagogische Innovation zusammengedacht werden können.

Den Impuls für die umfassende Reform lieferte unter anderem Mark Rackles selbst: Der heutige Senator legte bereits 2023 eine Expertise im Auftrag der Telekom-Stiftung vor, in der er ein Jahresarbeitszeitmodell mit vier Tätigkeitsclustern vorschlug. Schulen sollten demnach eigenverantwortlich mit einer Globalzuweisung wirtschaften können. Ein Ziel: Teilzeitkräfte durch transparente Arbeitsbedingungen wieder für mehr Stunden zu gewinnen. Rackles bezifferte das Potenzial bundesweit auf bis zu 30.000 zusätzliche Vollzeitstellen.

Politische Brisanz: Bremen hat die KMK-Linie aufgebrochen

Während Bremen handelt, halten andere Länder an der Position fest, Lehrkräfte seien von der Pflicht zur Zeiterfassung ausgenommen. Doch diese Lesart gilt als überholt. Das Bundesarbeitsministerium schrieb Rackles im Sommer, damals noch nicht im Amt des Bremer Bildungssenators, unmissverständlich in einem Brief, die Verpflichtung zur Arbeitszeiterfassung ergebe sich „bereits unmittelbar" aus der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts von 2022 (das seinerzeit ein Urteil des Europäischen Gerichtshof für Deutschland bestätigte). Rackles kommentierte daraufhin: „Das ‚Ob' der Verpflichtung zur Erfassung der Arbeitszeit auch bei Lehrkräften ist bereits geklärt! Es geht nur noch um das ‚Wie'."

Ein bundesweites Austauschforum ist inzwischen eingerichtet – unterstützt von der Telekom-Stiftung. Im Dezember findet erstmals ein Treffen auf Staatssekretärsebene statt, parallel – so ist zu hören – werden Fachreferentinnen und Fachreferenten sowie Projektleitungen miteinander arbeiten. *News4teachers*

© News4Teachers – Alle Rechte vorbehalten

untis

Zum Artikel

Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften: Bremer Pilotprojekt zeigt Belastungen auf

Senatskanzlei Bremen Pressestelle | 15. Juni 2026

Der Senator für Kinder und Bildung

Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften: Bremer Pilotprojekt zeigt Belastungen auf

15.06.2026

Nach einem Jahr Vorbereitung startet Bremen ab August 2026 als erstes Bundesland einen echten Praxistest zur digitalen Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte. An neun Schulen in Bremen und Bremerhaven wird künftig nicht nur Unterricht dokumentiert, sondern auch der bisher "unsichtbare" Teil der Aufgaben: Vorbereitung, Korrekturen, Kommunikation mit den Eltern, individuelle Förderung, Integration, Pausenaufsichten und vieles mehr. Das Unterrichtsdeputat bleibt bestehen, erstmals wird aber sichtbar, wie viel und welche Arbeit darüber hinaus für Lehrkräfte anfällt. Das wirkt sich auf den Arbeitsschutz aus.



Kinder- und Bildungssenator Mark Rackles erklärte, warum Bremen als erstes Bundesland bei der Arbeitszeiterfassung vorangeht. Foto: Michael Schnelle/SKB

Kinder- und Bildungssenator Mark Rackles betonte bei der Pressekonferenz am heutigen Montag (15. Juni 2026) im Schulzentrum Grenzstraße, einer der Pilotschulen: "Im internationalen Vergleich übernehmen Lehrkräfte in Deutschland besonders viele nichtpädagogische Aufgaben – von IT und Verwaltung bis zu Aufsichten. Das erhöht Arbeitsbelastung und Druck, verbessert aber nicht den Unterricht. Unser Pilot will die reale Arbeitszeit und damit auch die reale Belastungsverteilung des pädagogischen Personals an Schulen sichtbar machen. Im Anschluss wird 2027 zu entscheiden sein, wie wir Belastungsfaktoren senken können und mehr Zeit für gute Bildung und bessere Lernergebnisse für Kinder und Jugendliche gewährleisten."

© Senatskanzlei Bremen Pressestelle – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Arbeitszeiterfassung bei Lehrkräften: Modellprojekt in Bremen

Sat.1 Regional | 15. Juni 2026



© Sat.1 Regional – Alle Rechte vorbehalten

Zum Video

untis

In diesem Bundesland müssen bald auch Lehrer ihre Arbeitszeit erfassen

RTL | 15. Juni 2026

Belastung soll sichtbar werden

In diesem Bundesland müssen bald auch Lehrer ihre Arbeitszeit erfassen



Der zeitliche Aufwand soll durch die Erfassung mehr Sichtbarkeit bekommen.
Julian Stratenschulte/dpa

15. Juni 2026 um 17:31 Uhr
von **Lena Kruse**

Folgen:

Kleinstes Bundesland als Vorreiter!
Sechs Wochen Sommerferien und mittags Feierabend – also eigentlich Freizeit ohne Ende, oder? Dieses Vorurteil über den Beruf des Lehrers hält sich hartnäckig. Wie groß der zeitliche Arbeitsaufwand aber wirklich ist, soll bald die bundesweit erste Arbeitszeiterfassung von Lehrern im Land Bremen sichtbar machen.

© RTL – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

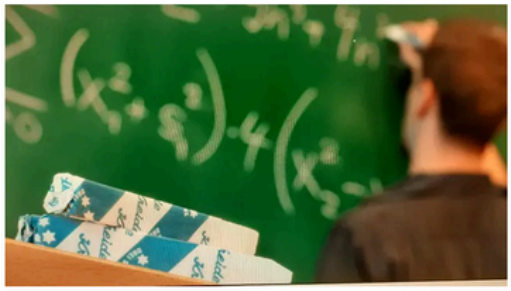
untis

Pilotprojekt in Bremen: Lehrer erfassen erstmals ihre Arbeitszeit

NDR | 15. Juni 2026

Pilotprojekt in Bremen: Lehrer erfassen erstmals ihre Arbeitszeit

Stand: 15.06.2026 12:49 Uhr



Das Pilotprojekt soll Klarheit über die Arbeitszeit von Lehrkräften schaffen. (Themenbild)

In Bremen sollen Lehrkräfte an mehreren Schulen in einem bundesweiten Pilotprojekt erstmals ihre Arbeitszeit erfassen. Nach den Sommerferien soll die Testphase beginnen. Erste Ergebnisse könnten Ende 2027 vorliegen, wie Bremens Bildungssenator Mark Rackles (SPD) in einer Pressekonferenz zum Projekt sagte. Die Lehrkräfte sollen in einer App auf dem Handy und am Computer ihre Arbeitsstunden eintragen. Nach Urteilen vom Europäischen Gerichtshof und dem Bundesarbeitsgericht müssen Arbeitgeber die Arbeitszeit ihrer Beschäftigten auch an Schulen erfassen. Das passiere bundesweit derzeit noch nicht. Auch bisher strittige Themen wie der Umgang mit Teilzeit, Datenschutz oder Freiraum bei der Gestaltung von Arbeitszeit sollen durch die Testphase geklärt werden.

© NDR – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Wie Bremer Lehrkräfte ihre Arbeitszeit erfassen sollen

Stern | 15. Juni 2026

BUNDESWEITES PILOTPROJEKT

Wie Bremer Lehrkräfte ihre Arbeitszeit erfassen sollen

15. Juni 2026 • 11:26 Uhr



Bremer Lehrkräfte erfassen bald ihre Arbeitszeit. (Symbolbild) Foto
© Julian Stratenschulte/dpa

Arbeiten am Wochenende, Klassenfahrt als Arbeitszeit? In Bremen startet ein Pilotprojekt, das den Alltag von Lehrkräften bundesweit verändern wird. Was hinter dem Testlauf steckt.

Lehrkräfte an neun Schulen im Land Bremen erfassen künftig in einem bundesweiten Pilotprojekt ihre Arbeitszeit. „Das verändert Schule perspektivisch", sagte Bremens Bildungssenator Mark Rackles (SPD). Der Testlauf beginnt nach den Sommerferien, die ersten Schlüsse sollen Ende 2027 oder Anfang 2028 gezogen werden.

Das Projekt solle viele Fragen klären, sagte Rackles. „Darf ich am Wochenende arbeiten oder nicht? Ist die Klassenfahrt ein Thema oder nicht?" Auch strittige Themen wie der Umgang mit Teilzeit, Datenschutz oder Freiraum bei der Gestaltung von Arbeitszeit sollen geklärt werden. „Das tun wir nicht nur für Bremen, sondern das tun wir tatsächlich für alle Länder."

Anzeige

Wie die Erfassung funktioniert

Die beteiligten Lehrkräfte tragen ihre Arbeitszeit in ein Tool ein, auf das sie am Handy oder am Rechner zugreifen können. Sie sollen Datum, Uhrzeit und ihre Aufgaben vermerken. Zur Auswahl steht etwa „Unterricht", „Coaching" oder „Austausch". Auch Abwesenheiten bei Krankheit oder Urlaub sollen online eingetragen werden.

© stern.de – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Arbeitszeit von Lehrkräften: Bremen erkennt als erstes Bundesland Erfassungspflicht ausdrücklich an – Pilotprojekt startet nach den Sommerferien

News4Teachers | 15. Juni 2026



Arbeitszeit von Lehrkräften: Bremen erkennt als erstes Bundesland Erfassungspflicht ausdrücklich an – Pilotprojekt startet nach den Sommerferien

15. Juni 2026 117

Teilen

BREMEN. **Die Bremer Bildungsbehörde hat in einer am Montag veröffentlichten Mitteilung ausdrücklich eingeräumt, dass für Lehrkräfte eine rechtliche Pflicht zur Arbeitszeiterfassung besteht – als erstes Bundesland, das die Konsequenz aus der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts öffentlich und unmissverständlich benennt. Während die übrigen Kultusministerien der Länder die Umsetzung der Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte bislang vermieden haben, startet Bremen nach den Sommerferien ein Pilotprojekt an neun Schulen, bei dem Lehrkräfte ihre gesamte Arbeitszeit digital dokumentieren sollen. Das dabei erprobte Modell soll den anderen Ländern als Orientierung dienen.**

© News4Teachers – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Arbeitszeiterfassung an Schulen: Warum Bremens Pilotprojekt mit Einschränkungen startet

Table Briefings | 16. Juni 2026



Bildung.Table › Analyse › Arbeitszeit

Arbeitszeiterfassung an Schulen: Warum Bremens Pilotprojekt mit Einschränkungen startet

Nach einem Jahr Vorbereitungszeit startet Bremen ab August als erstes Bundesland ein Pilotprojekt zur digitalen Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften. Die am Montag vorgestellte erste Version ist ein mühsam ausgehandelter Kompromiss zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Kirstin von Elm 16. Juni 2026

Bremens Bildungssenator Mark Rackles erhofft sich vom Pilotprojekt zur Arbeitszeiterfassung langfristig ein alternatives Arbeitszeitmodell für Lehrkräfte. (Michael Schnelle)

© Table Briefings – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Bremer Projekt erfasst erstmals unsichtbare Arbeitszeit von Lehrkräften digital

heise online | 16. Juni 2026

Bremer Projekt erfasst erstmals unsichtbare Arbeitszeit von Lehrkräften digital

An neun Bremer Schulen erfassen Lehrkräfte ab August 2026 ihre gesamte Arbeitszeit digital – auch Vorbereitung, Korrekturen und Elterngespräche.

heise.de bei Google bevorzugen



(Bild: Gorodenkoff/Shutterstock.com)

16.06.2026, 13:45 Uhr Lesezeit: 4 Min.

Von Kristina Beer

Das Land Bremen startet zum Schuljahr 2026/27 ein Pilotprojekt zur digitalen Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften. An neun Schulen in Bremen und Bremerhaven sollen Lehrkräfte ab August 2026 erstmals systematisch ihre gesamte Arbeitszeit dokumentieren – einschließlich bislang kaum sichtbarer Tätigkeiten wie Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen, Elterngespräche und Pausenaufsichten. Bremen ist damit nach eigenen Angaben das erste Bundesland, das ein solches Vorhaben umsetzt.

Wie die Bremer Senatspressestelle mitteilte, nutzen die Projektschulen dafür die App „Untis Arbeitszeit“, die das Land gemeinsam mit dem Stundenplan-Anbieter Untis entwickelt hat. Die Lehrkräfte wählen darin aus vordefinierten Tätigkeitskategorien wie „Unterricht“, „unterrichtsnahe Tätigkeiten“, „pädagogische Kommunikation“ und „Arbeits- und Schulorganisation“ und geben die aufgewendete Zeit pro Aufgabenblock an. Die Eingabe erfolgt typischerweise einmal am Ende des Arbeitstages und muss nicht minutengenau sein – das soll den Dokumentationsaufwand möglichst gering halten.

Kinder- und Bildungssenator Mark Rackles begründet das Projekt damit, dass Lehrkräfte in Deutschland im internationalen Vergleich besonders viele nichtpädagogische Aufgaben übernähmen – von IT-Support über Verwaltung bis hin zu Aufsichten. Der Pilot solle „die reale Arbeitszeit und damit auch die reale Belastungsverteilung des pädagogischen Personals an Schulen sichtbar machen“.

© heise online – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Arbeitszeitgesetz: Bremen führt digitale Erfassung für Lehrer ein

Ad Hoc News | 17. Juni 2026

Arbeitszeitgesetz, Bremen

Arbeitszeitgesetz: Bremen führt digitale Erfassung für Lehrer ein

17.06.2026 - 22:50:04 | boerse-global.de

Aktuelle Urteile verschärfen Anforderungen an Zeiterfassung und Urlaubsplanung. Bremen startet Pilotprojekt zur digitalen Erfassung bei Lehrern.



Arbeitszeitgesetz - Ein Tablet zeigt einen digitalen Dienstplan, im Hintergrund verschwommen arbeitende Personen. Fokus auf Arbeitszeitmanagement und Digitalisierung. 17.06.2026 - Bild: über boerse-global.de

Aktuelle Urteile und Pilotprojekte zeigen: Arbeitgeber müssen bei Dienstplänen, Urlaub und Überstunden genauer hinschauen.

Anzeige

Das BAG hat entschieden: Wer jetzt noch kein System zur Zeiterfassung hat, handelt rechtswidrig. Dieser kostenlose Ratgeber zeigt, wie Sie sich schnell absichern und die neuen Vorgaben gesetzeskonform umsetzen. In 10 Minuten zur gesetzeskonformen Arbeitszeiterfassung

Bremen startet digitale Zeiterfassung für Lehrer

Bremen geht als erstes Bundesland einen neuen Weg. Zum Schuljahr 2026/27 führt die Stadt einen Pilotversuch zur digitalen Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte ein. Ab dem 1. August kommt an ausgewählten Schulen eine spezielle Software zum Einsatz.

Ziel ist es, die tatsächliche Arbeitsbelastung sichtbar zu machen. Hintergrund: Erhebungen zeigen, dass Lehrer häufig über der tariflichen Norm arbeiten. Eine Auswertung der Ergebnisse ist für Ende 2027 oder Anfang 2028 geplant.

Die Entwicklung folgt der BAG-Rechtsprechung von 2022. Diese verpflichtet Arbeitgeber zur systematischen Erfassung der gesamten Arbeitszeit. Auch in Österreich und der Schweiz zeichnet sich eine zunehmende Digitalisierung ab.

Urlaubsplanung: Pauschale Grenzen sind unwirksam

Das Landesarbeitsgericht Thüringen hat enge Grenzen für betriebliche Pauschalregelungen gesetzt. In einem Urteil vom 2. März 2026 (Az. 4 Ta 15/26) erklärten die Richter eine Begrenzung des zusammenhängenden Urlaubs auf maximal zwei Wochen für unwirksam.

Eine solche Beschränkung verstoße gegen das Bundesurlaubsgesetz. Arbeitnehmer haben demnach Anspruch auf längere Urlaubsabschnitte – sofern keine dringenden betrieblichen Gründe oder Belange anderer Mitarbeiter entgegenstehen. Eine bloße betriebliche Übung reicht als Ablehnungsgrund nicht aus.

© Ad Hoc News – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte: Bremen geht neue Wege

Haufe | 03. August 2026

Arbeitszeitmodelle

Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte: Bremen geht neue Wege

In Deutschland übernehmen Lehrkräfte zusätzlich viele nichtpädagogische Arbeiten. Dies erhöht deutlich ihre Belastung. Ab dem Schuljahr 2026/27 erprobt das Land Bremen in einem bundesweit einmaligen Pilotprojekt die digitale Erfassung der Lehrerarbeitszeit – einschließlich der Vertrauensarbeitszeit.

News 03.08.2026 | 07:00 Uhr

Dr. Joerg Hensiek
Journalist und PR-Berater, Schwerpunkte Arbeitsschutz, Forst- und Holzwirtschaft



Bild: Westend61/GettyImages

Nicht nur Unterricht zählt: Eine Lehrkraft erfasst per App auch Korrekturen, Gespräche und Konferenzen – das Bremer Pilotprojekt macht die echte Arbeitslast sichtbar.

In Deutschland besteht bereits eine rechtliche Pflicht zur Arbeitszeiterfassung. Arbeitgeber sind laut Arbeitsschutzgesetz daher verpflichtet, ein System umzusetzen, mit dem die Arbeitszeit von Arbeitnehmern genau erfasst werden kann. Dieser Tatbestand wurde durch ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts im Jahr 2022 weiter gefestigt. Trotz dieser Rechtslage hat bislang kein Bundesland ein flächendeckendes Verfahren zur Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften eingeführt. Das Land Bremen will in einem Pilotprojekt ab August 2026 nun in einem ersten Schritt klären, wie hoch die zeitliche Belastung für Lehrkräfte tatsächlich ist.

Problem „Deputatsmodell“

Der Hintergrund der Problematik: Im internationalen Vergleich übernehmen Lehrkräfte in Deutschland besonders viele nichtpädagogische Aufgaben – von IT und Verwaltung bis hin zu Aufsichten. Das erhöht die Arbeitsbelastung erheblich, gleichzeitig können die Lehrkräfte weniger Zeit in die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts investieren. Seit 150 Jahren gilt in Deutschland das sogenannte „Deputatsmodell“ zur Bemessung der Arbeitszeit von Lehrkräften. Dabei wird lediglich die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung, das Deputat, erfasst. In Nordrhein-Westfalen zum Beispiel sind das aktuell 28 Stunden pro Woche. Alle weiteren Aufgaben an der Schule sind damit pauschal abgegolten und werden als nicht zusätzlich vergütete „Vertrauensarbeitszeit“ zusammengefasst, die zur Lehrarbeit im eigentlichen Sinne hinzukommt. Dies ist ein in Europa kaum verbreitetes Modell. Die Bundesländer als Arbeitgeber wollen allein schon aus finanziellen Gründen an diesem System weiter festhalten; grundlegende Reformen sind von ihnen noch nicht einmal angedacht.

© Haufe – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis

Pilotprojekt in Bremen: Wie viel arbeiten Lehrkräfte wirklich?

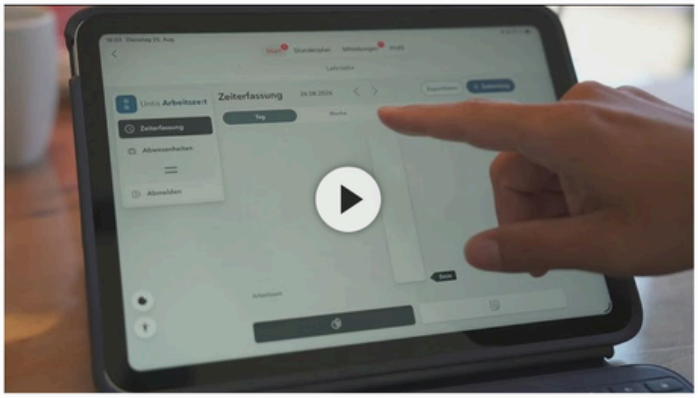
zdf heute | 16. September 2026

Pilotprojekt in Bremen

Wie viel arbeiten Lehrkräfte wirklich?

von Nathalie Siegler, Paula Nicnerski 16.09.2026 | 20:35

Vormittags recht haben und nachmittags frei - so lautet ein Klischee über Lehrkräfte. Ein Pilotprojekt an neun Bremer Schulen soll zeigen, wie viel Lehrer wirklich arbeiten.



Für das Schuljahr 2026/2027 startet Bremen ein Pilotprojekt an ausgewählten Schulen. Das Projekt soll zeigen, wie hoch die tatsächliche Belastung von Lehrkräften im Schulalltag ist.

03.09.2026 | 1:49 min

Lisa Kolano ist Lehrerin an der Oberschule an der Lerchenstraße in Bremen-Vegesack. Ihr Alltag hat mit dem Klischee vom frühen Feierabend wenig zu tun:

> **So ein Tag kann auch mal von acht bis 19:30 Uhr gehen.**
>
> Lisa Kolano, Lehrerin an der Oberschule an der Lerchenstraße

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Elternabende, Konferenzen und Mails gehören ebenfalls zu ihrer Arbeit. Dieser Aufwand außerhalb des Unterrichts bleibt häufig unsichtbar. Auch Kolano und ihr Arbeitgeber wussten bislang nicht genau, wie viele Stunden sie insgesamt arbeitet.

In Deutschland gilt seit der Kaiserzeit das sogenannte Deputat. Maßgeblich ist dabei die Zahl der zu leistenden Unterrichtsstunden. An Kolanos Schule liegt sie bei einer Vollzeitstelle zwischen 25 und 28 Unterrichtsstunden pro Woche.

App "Untis Arbeitszeit" soll Arbeitszeit sichtbar machen

Seit diesem Schuljahr erfassen Lehrkräfte in der App "Untis Arbeitszeit", wann sie welchen Tätigkeiten nachgehen. Dazu zählen etwa Pausenaufsichten, Korrekturen, die Beratung von Eltern und Schülern, die Organisation von Klassenfahrten und das Schlichten von Streit. So soll die gesamte Arbeit auch außerhalb des eigentlichen Unterrichts sichtbar werden.

Dabei geht es auch um den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Das Land Bremen reagiert mit dem Pilotprojekt auf Beschlüsse des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesarbeitsgerichts, die Arbeitgeber zur Erfassung der Arbeitszeiten ihrer Beschäftigten verpflichten. "Es gibt eine Rechtsverpflichtung. Und deshalb erfassen wir jetzt die Daten", sagt Mark Rackles (SPD), Senator für Kinder und Bildung.

© zdf heute – Alle Rechte vorbehalten

Zum Artikel

untis